

Was liegt an im Niederwildrevier?

Die AG Niederwild möchte Ihnen ab sofort jeden Monat eine kleine Hilfestellung geben, welche Tätigkeiten im Niederwildrevier gerade aktuell sind. Diese Tipps können Sie dann auf der Internetseite des Landesjagdverbandes finden und verfolgen.

Wir möchten Sie auch bitten, uns über Projekte oder Ideen, die Sie haben oder betreuen, zu informieren. Dazu möchten wir gerne unsere Unterstützung anbieten um den Erhalt des Niederwildes im Land Mecklenburg-Vorpommern zu gewährleisten.

Im Monat Mai sollten zwei Dinge Priorität gehabt haben. Zum einen die Anlage von Wildäckern mit blütenreichem Gemisch. Diese sichern den Küken von Fasan und Rebhuhn in ihren ersten 2 Lebenswochen die wichtige Aufnahme von tierischem Eiweiß. Und zum anderen die Jungfuchsbejagung am Bau. Diese sollte vor allem mit Jungfuchsfallen stattfinden, da sie einen fast 100%igen Erfolg gewährleisten.

Im Juni stehen nun Wildäcker und Feldfrüchte voll im Saft. Sie bieten Fasan, Rebhuhn, Hase und Reh ausreichend Deckung und Nahrung. Die Bejagung des Raubwildes steht nun auf dem Programm. Vor allem die Jagd an den ersten gemähten Wiesen auf Jungfüchse aber auch auf den Altfuchs. Die Jungfüchse sind so groß und selbstständig, dass sie einen Verlust der Fähe ohne Probleme wegstecken würden. Hier greift also der § 22 Abs. 4 des Bundesjagdgesetzes (Schutz der Elterntiere) nicht mehr. Anders ist dies bei den Arten Waschbär und Marderhund. Hier sind die Jungtiere in ihrer Entwicklung noch deutlich weiter zurück, so dass diese noch nicht auf ihre Eltern verzichten könnten. Bei aller Notwendigkeit der strammen Raubwildbejagung, um das Nutzniederwild zu schützen muss trotzdem unbedingt auf den Zeitpunkt der Jagdausübung geachtet werden. Wir sollten uns als Jäger und Heger, und nicht als Schädlingsbekämpfer verhalten.

Auch können bereits die ersten neuen Fallen für die Hauptfangsaison ab Herbst eingebaut werden. Sie haben nun Zeit ausreichend zu verwittern und mit etwas Glück wird das eine oder andere Stück Raubwild auch schon erbeutet.

Als weiterer Punkt sollte ein enger Kontakt zum Landwirt vorhanden sein. Wenn dieser früh genug vor dem ersten Wiesenschnitt informiert, kann mit einem gut eingearbeiteten Vorstehhund die Wiese nach Kitzen abgesucht werden. Dies kann Leiden verhindern und somit den Verlust einiger Kitze.

Wir wünschen allzeit ein glückliches Händchen für die umfangreichen Aufgaben in ihrem gepflegten Niederwildrevier!

Damm, im Juni 2014

Weidmannsheil Ihre AG Niederwild
Thomas Balkow